



Dr. Kirsten Tackmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Frauenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE.

Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Jakob-Kaiser-Haus
Raum 3807

☎ (030) 227 – 74308

☎ (030) 227 – 76308

✉ kirsten.tackmann@bundestag.de

Dr. Kirsten Tackmann, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Wahlkreis

Pritzwalkerstr. 28 16866 Kyritz

☎ (033971) 32857

☎ (033971) 32893

✉ kirsten.tackmann@wk.bundestag.de

Frau
Marianne Hürten
Sprecherin des Arbeitskreises
„Frauen in Not“ NRW
Dhünner Str. 3
42929 Wermelskirchen

Berlin, 26. Februar 2008

Sehr geehrte Frau Hürten,

mit Dank erhielt ich Ihr Schreiben sowie die Abschlusserklärung ihrer Veranstaltung im Oktober 2007. Ich möchte Ihnen versichern, dass wir Ihre Forderungen voll und ganz unterstützen und versuchen werden, entsprechende parlamentarische Initiativen wie bisher zu starten, um Veränderungen im SGB II und SGB XII zu erzielen. Dabei werden die Belange von schwangeren, alleinerziehenden oder von Gewalt betroffenen Frauen ebenso berücksichtigt, wie die Situation von Migrantinnen oder behinderten Frauen. Was die Finanzierung von Verhütungskosten für Leistungsbezieher von SGB II oder SGB XII betrifft, so wurde eine entsprechende Forderung seitens unserer Fraktion DIE LINKE. bereits aufgestellt. Daher übersende ich Ihnen im Anhang die Pressemitteilung dazu. Bei zukünftigen Gesetzesinitiativen werden wir Sie gern informieren.

mit freundlichen Grüßen

Dr. Kirsten Tackmann, MdB

DIE LINKE. Pressedienst

IM BUNDESTAG

18.07.2007

Pressemitteilung von Katja Kipping

Liebestöter Hartz IV

Zu den fehlenden Mitteln für Verhütung und gesundheitliche Prävention im Hartz-IV-Regelsatz erklärt Katja Kipping, Sozialpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE:

Jeder Mensch hat das Recht, über seinen Körper und seine Sexualität selbst zu bestimmen. Dazu gehört die Möglichkeit, sich mit Verhütungsmitteln vor ungewollter Schwanger- bzw. Vaterschaft oder auch vor sexuell übertragbaren Krankheiten zu schützen.

Im Regelsatz von Hartz IV sind lediglich rund 5 Euro pro Monat für den gesamten pharmazeutischen Bedarf vorgesehen. Damit ist sicherer Sex nicht möglich. Denn von den 5 Euro müssen auch Hustensaft, Salben, Pflaster und andere Arzneien bezahlt werden. Schon die Pille kostet zwischen 5 und 17 Euro monatlich.

Das ist nur ein Beispiel von vielen, das verdeutlicht: Der Hartz-IV-Regelsatz reicht vorn und hinten nicht. Deswegen muss Hartz IV durch eine bedarfsorientierte, repressionsfreie Grundsicherung ersetzt werden. Eine Erhöhung der Regelsätze auf 420 Euro wäre ein erster Schritt dahin. Selbstbestimmte Familienplanung und Schutz vor Aids darf nicht an niedrigen Regelsätzen scheitern. Als Übergangslösung sind die Kosten für Verhütungsmittel als Mehrbedarf anzuerkennen. Für jede Frau und jeden Mann soll selbst bestimmtes Leben und Lieben möglich sein.